

4/88

Ems-Köppken



JAGDBOMBERGESCHWADER 36
»WESTFALEN«

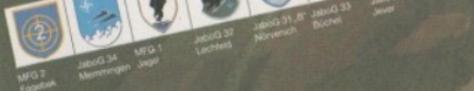
Tornado bei der Truppe

Eines der leistungsfähigsten
fliegenden NATO-Waffen-
systeme ist bei den sieben
Bundeswehr-Geschwadern im
Einsatz.

MBB – als deutscher System-
führer Partner der Luftwaffe
und der Marineflieger innerhalb
des erfolgreichen europäischen
Panavia-Programms.

Partner
internationaler
Programme

Metallchemie Werke Bielefeld GmbH
Unternehmensbereich Flugzeuge
Postfach 80 1160
D-4000 München 80



Impressum



„Ems-Köppken“ ist die Geschwaderzeitung
des Jagdbombergeschwaders 36 „Westfa-
len“. Sie wird kostenlos an die Angehörigen
des Verbandes abgegeben.

HERAUSGEBER: JaboG 36 „W“ Rheine/
Westfalen.

Der Kommodore trägt gegenüber vorgesetz-
ten Dienststellen die Verantwortung für Her-
ausgabe und Inhalt dieser Zeitschrift.
Beiträge von Mitgliedern der Redaktion und
freien Mitarbeitern geben die Ansicht der
Verfasser und nicht notwendigerweise die of-
fizielle Meinung des BMVG oder der Ge-
schwaderführung wieder.

REDAKTION:

A. Feld, OLT
H. Linnenschmidt, (Don Helldik)

H. Bischoff
M. Wagner, OLT
J. Gieseke, Maj

Sowie freie Mitarbeiter.

Layout: A. Feld, OLT
Auslandkorrespondent für den Freistaat
Bayern: Major U. Henkel

POSTANSCHRIFT:

„Ems-Köppken“
Geschwaderzeitung des JaboG 36 „W“
Schorlemer Str. 80/A
4440 Rheine
Telefon:05971/81101 App. 225

HERSTELLUNG +ANZEIGEN:

Druck u. Verlag A. Gels GmbH
Junkersstr. 10
4470 Meppen (Ems)

ERSCHEINUNGSWEISE:

„Ems-Köppken“ erscheint 6 mal jährlich in
einer Auflage von 1200 Exemplaren.
FOTOS: Bildstelle JaboG 36 „W“ und privat
Jörg Grabenschroer, MV Rheine

**Achtung: das nächste
»EMS-KÖPPKEN«
erscheint im Okt. 1988
Redaktions schluß ist der
19.10.1988!**

*Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inseren-
ten in »EMS-KÖPPKEN«. Sie ermöglichen durch ihre
Anzeigen das kostenlose Erscheinen Ihrer Zeitung!!!*

DEUTSCHER BUNDESWEHR-VERBAND

Die Interessenorganisation
für mündige Bürger in Uniform



DBwV

Der DBwV umfaßt heute mehr als eine Viertelmillion Mitglieder:
Aktive und ehemalige Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit und Wehrpflichtige, alle Dienstgrade und Teilstreitkräfte.

WIR BIETEN:

- schlagkräftige Vertretung Ihrer Interessen im politischen Raum
- sachverständige Beratung des Gesetzgebers bei der Regelung des Dienstrechts der Soldaten.
- Informationen über alle die Soldaten interessierenden Fragen durch die Verbandszeitschrift, Wandzeitungen und Mitteilungen
- politische Bildung in Seminaren und Tagungen
- Vollrechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten für DBwV-Mitglieder
- kostenlose Rechtsauskünfte in dienstbezogenen Angelegenheiten durch Vertragsanwälte
- Informationen über nützliche und preiswerte Leistungen der Förderungsgesellschaft für die Mitglieder des DBwV
- kostenlose Unfallversicherung für wehrübende Reservisten
- Ratgeber (Sachbücher)

Mit einer Viertelmillion Mitgliedern sind wir stark.
Wir werden noch stärker, wenn auch Sie Mitglied im DBwV sind.

Vorsitzender Standortkameradschaft:
Hptm. Bergmann, Tel. 91-403

Bezirksvorsitzender:
Olt Felkel, VK K Borken

TruKa Vorsitzende:
HptFw Schewe, Tel. 235
HptFw Füssel, Tel. 285
HptFw Stüwe, Tel. 605
OFw Radke, Tel. 387

*Ausrechnen und einwerfen an:
Deutscher Bundeswehrverband, Postfach 129
5300 Bonn 1, Tel. 02 28 / 34 233, 0-1 oder 065 607
Dah möchte ich mich informieren und
Dah möchte ich Mitglied im DBwV werden*

.....

Name: _____ Vorname: _____
P.Z. Wohnort: _____
Straße: _____
Dienstgrad: _____

Inhalt

Seite

4	Kameraden
6	Politiker-Besuch
12	Der Blitz schlug ein!
13	Die Sipo-Ecke
17	Vier-Tage-Marsch
19	Großer Zapfenstreich
22	EDV-Kurse
25	Azabis erfolgreich
33	Sipo-Ecke Teil 2
37	Fliegende gut zu Fuß
39	Dienstjubilare
41	Dienstjubilare
42	5000 Flugstunden
43	Elo-Wa-Staffel berichtet
46	Das besondere Hobby
50	Glückwünsche
54	dütt un datt



Worauf man sich verlassen kann!

AUTOHAUS STADTBERG

Rheine, Hansastr. 45-55, Tel. 79100

Kameraden,

Die gewählten Vertreter unseres Volkes, gleich in welchen Parlamenten oder Gremien sie arbeiten, geben die entscheidenden Impulse für unser aller Zusammenleben. Berechtigte Forderungen unsererseits an die Politiker sind nur dann von Erfolg gekrönt, wenn die Einsicht in die Notwendigkeit durch die Politiker erkannt wird und Geld vorhanden ist. Somit ist der Besuch von Politikern bei der Truppe für diese immer mit Arbeit und zusätzlicher Belastung verbunden. Auch unsere Volksvertreter haben Familien, von denen sie durch ihre Tätigkeit für uns sehr oft getrennt sind; daher an dieser Stelle unseren Parlamentariern Dank für ihren Besuch in Deci und ihre Geduld beim Zuhören.

Die Abgeordneten des Bundes- und Landtages sowie die Vertreter der Stadt waren von den Leistungen und dem Auftreten ihrer Soldaten in Deci beeindruckt. Aber auch ich, meine Kameraden, war mit dem engagierten, disziplinierten Auftreten und den in allen Bereichen gezeigten guten Leistungen zufrieden.

Arbeit, aber auch Freizeitgestaltung standen in einem ausgewogenen Verhältnis, so daß der Aufenthalt in Deci sicher nicht nur harte Arbeit, sondern auch Entspannung beinhaltete.

Die großen Herausforderungen des Jahres 88 liegen hinter uns, die endgültigen TACEVAL-Noten sind noch besser ausgefallen als im Abschlußbriefing direkt nach dem TACEVAL dargestellt wurde.



Oberst Manfred Menge
Kommandeur
Jagdbombergeschwader 36
"Westfalen"

Der KG Luftflotte, Generalleutnant Kuebart, hat dem Verband zu diesem Ergebnis gratuliert und seine Anerkennung ausgesprochen. Ich darf mich diesem Dank erneut anschließen und bin mir sicher, daß wir mit gemeinsamen Anstrengungen auch die kleinen täglichen Herausforderungen zum Wohle aller meistern werden.

Flw

Manfred Menge

Verantwortung
in guten Händen...

OPTIKBOTHORN

Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
Emsstraße 27 · 4440 Rheine · Telefon 0 59 71/32 14

**Aktion
gegen langweilige Brillen:**



Politiker-Besuch

Politikerbesuch in Decimomannu.

Hochkarätige Politiker und Verwaltungsspitzen aus dem räumlichen Umfeld unseres Geschwaders nahmen auch beim diesjährigen Auslandskommando auf Sardinien die Gelegenheit wahr, ihrem "Westfalengeschwader" einen Arbeitsbesuch abzustatten.

Sinn des Besuches war es, sich über die Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten der fliegenden Besatzungen zu unterrichten und sich aus eigener Anschauung, sowie im Gespräch von der Motivation und Moral der Truppe zu überzeugen. Die oftmals gehörte Kritik unwirscher Zeitgenossen, hier werde Politikern im Rahmen des "Bundeswehrtourismus" ein Lustflug in mediterrane Urlaubsgebiete

auf Kosten des Steuerzahlers geboten, wird diesem für die Beteiligten anstrengen Info-Besuch in keiner Weise gerecht. Eine klare Zielvorstellung der Geschwaderführung und der Politiker und ein umfangreiches Programm mit eng gestricktem Zeitplan, es stand immerhin nur ein voller Tag zur Verfügung, sprachen für das genaue Gegenteil.

Der Kommodore begrüßte die Bundestagsabgeordneten Leni Fischer (CDU) und Helmut Becker (SPD), die Landtagsabgeordnete Otti Hüls (CDU), Stadtdekaner Clemens Ricken und das Kreisstadtsmitglied Hubert Scharf (CDU) sowie Bürgermeister Ludger Meier (CDU) noch vor dem Abflug bei einem kleinen ge-



meinsamen Frühstück in der 1. Staffel. Zum zweitenmal hieß der Kommodore die Politikerrunde unter der sardischen Mittagssonne mit einem Schluck gekühlten Rotwein auf der Flight in Deci willkommen, nachdem er kurz zuvor mit seiner F-4 auf Sardinien eingetroffen war. In seinem Begrüßungsbriefing erläuterte der Kommodore die Ziele und die Besonderheiten des Aufenthaltes unseres Geschwaders auf Sardinien. Kern seiner Ausführungen war der Aspekt der Verlagerung von Flugstunden ins Ausland, die zwar eine erfreuliche Entlastung des deutschen Lufttraumes bringe, gleichzeitig aber auch die Trennungszeiten der Soldaten von ihren Familien erhöhe, was im Einzelfall zu persönlichen Härten führen könne.

Er führte weiter aus, daß eine Flexibilisierung des Mitflugerlasses und der Besucherregelung der Auslandskommandos

den Besuch von Familienangehörigen ermöglichen und damit das Problem der Trennung ein wenig entkrampfen könne. Außerdem regte der Kommodore bei dieser Gelegenheit an, politische Maßnahmen ins Auge zu fassen, die die Umschreibung der militärischen in die zivile Flugzeugführerlizenz unbürokratisch und ohne Finanz- bzw. Ausbildungsaufwendungen möglich machen. Dies würde eine längst nicht mehr einsehbare Benachteiligung militärischer Flugzeugführer beseitigen helfen.

Der Kommodore machte der Besuchergruppe deutlich, daß der Bundesluftwaffe mit dem Taktischen Ausbildungskommando Decimomannu seit 1959 eine Trainingseinrichtung für bereits ausgebildete Kampfbesatzungen zur Verfügung stehe, die einerseits die Luftkampffähigkeiten, andererseits die Waffeneinsatzfä-

Sicherheit für junge Leute

„Junge Sicherheit“, so heißt das **Super-Startprogramm 75 DM** bzw. **100 DM** oder das **Startprogramm 50 DM** der Vereinten. Damit sichern sich junge Leute finanziell ab fürs Leben, nach einem Unfall und im Krankenhaus.

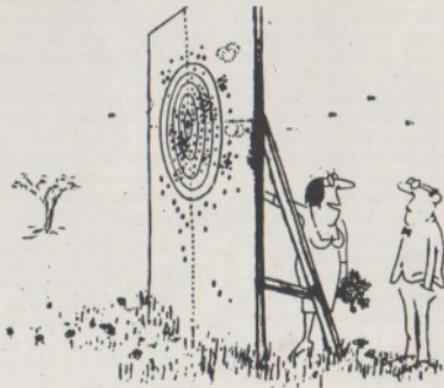
Fragen Sie mich einfach.

Bezirksleiter der
Vereinten Krankenversicherung AG
Frank Beeking
Konrad Adenauer Ring 118
4440 Rheine 1
Tel. 05971-85533

Mit Sicherheit gut beraten



Vereinte
Versicherungen



„Wenn du durchschaust, kannst du die
Soldaten beim Schießen beobachten“

higkeiten entscheidend verbessern könne. Deci sei daher ein unverzichtbares Element, neben dem Tiefflugtraining in Goose Bay, wirkungsvolle und glaubwürdige Verteidigungskapazitäten bereitzustellen, die es der Luftwaffe im Rahmen des Bündnisses erlaubten, ihren Beitrag für den Frieden in Freiheit zu leisten.

Die Politiker besichtigten neben der AC-MI (Air Combat Maneuervering Installation) auch den Einsatz der Phantombesatzungen auf dem Luft-Boden-Schießplatz Capo Frasca bei konventionellen Übungswaffen-Einsätzen, dem sicher spektakulärsten Teil des Besuchsprogramms.

Die Politiker zeigten sich überrascht, wie hart und unerbittlich sich jedes Besatzungsmitglied mit seinem eigenen Leistungsvermögen konfrontiert sah. Dies fördere, so Oberst Menge, die realistische Selbsteinschätzung und schärfe den Blick für noch vorhandene Ausbildungsdefizite, gerade bei jüngeren Fliegern.

Die Besucher konnten erleben, daß die unerbittliche, sardische Sonne und die schlechte infrastrukturelle Ausstattung auf den Flugbetriebsflächen den Ausbildungsbetrieb nicht gerade erleichtern, bedenkt man, daß sich die Flugzeuge, die aufgereiht im Freien stehen, gnadenlos aufheizen.

MdB Helmut Becker setzte sich in voller



Pilotenausrüstung auf den Rücksitz eines auf der erhitzten Betonfläche stehenden Flugzeuges und erlebte, wie schnell der "Brutkasten" Flugzeugkanzel dem menschlichen Körper schon vor dem Start das Wasser entzieht.

Von der Belastung des technischen Personals, das bei glühender Hitze im Freien an den Flugzeugen arbeitet, konnte man sich ebenso überzeugen.

Die gewählten Repräsentanten der Bürger, das war deutlich zu spüren, fühlten sich bei ihrem "Westfalengeschwader" und den Rheinenser Bürgern in Uniform sichtlich wohl, suchten offensiv das Gespräch, gingen gezielt auf persönliche Fragen ein und luden schließlich alle auf ein Bier in den geschwadereigenen Biergarten ein.



Uhren-Juwelen-Goldwaren
Sport u. Ehrenpreise, Gravuren

Bothorn sen.

Markt 5 - Rheine



Abschließend bat der Kommodore die Parlamentarier, das gute Einvernehmen zwischen Politik und Bundeswehr beizubehalten und zu vertiefen. Er äußerte nochmal die Bitte, auch einmal an die

Familien der Piloten und Techniker zu denken, die unter langen Trennungen zu leiden haben.

Jürgen Gieseke, Major



**BUCHHANDLUNG
ECKERS
REINE**

Münsterstraße 19 - Tel. (059 71) 561 03

SONNTAGS: SWING TIME



Neu - Neu

Bier-Universität zu Steinfurt

Kleiner Zapfmeister

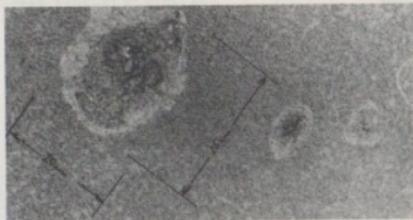
Großer Zapfmeister

Doktor der B. U.

Professor der B. U.

Inh. Ulli Schöneberg (OFw Wtg Stff)

Der Blitz schlug ein!



Gewitter auf der Basis und Auswirkungen

Donnerstag, 30.06.88 18.42z Uhr, schwere Gewitter kündigen sich auf der Basis Hopsten an. Um 19.22z Uhr meldet der Wetterbeobachter schwere Gewitter am Platz, die bis 20.50z Uhr anhalten, die Temperatur fällt innerhalb von 1 1/2 Std. um 10 Grad C. Schwere Regenschauer und Blitzschläge beherrschen das Bild. Durch verschiedene Einschläge im Flugplatzbereich fällt ein Großteil der FS-Geräte aus, welche zum Ablauf des Flugdienstes nötig sind. U.a. Startbahnbefehrer, VASIS, Sende- und Empfangsanlagen sowie Sichtgeräte der Flugsicherung. Am nächsten Morgen werden durch den Flugplatzmeister weitere Schäden auf der RWY festgestellt. Auf der Höhe des 2000 ft Marker im Süden der RWY befinden sich einige Löcher von 10 bis 25 cm Durchmesser und 8 cm Tiefe, die auf Blitzschläge zurückzuführen sind. Um die sichere Durchführung des Flugdienstes sicherzustellen, wurden diese Schäden unmittelbar nach Feststellung behoben.

Zum Reifenkauf gehört mehr als nur ein Preis!

Wir können mehr.

Reifen Heuwes GmbH

Reifen- und Batteriedienst
Auspuffs-service
Stoßdämpferdienst
elektronische
Achsvermessung

Stalskottenweg 80
Tel. 05971 / 50006
Rheine

Autofelle

verschiedene Farben,
Ausführungen und Preislagen.

Inge Heuwes
Stalskottenweg 80
Tel. 55955 - Rheine

Die Sipo-Ecke

Die Sipo-Ecke

Unter dieser Rubrik sollen künftig in unregelmäßiger Folge Beiträge zu aktuellen Fragen der Sicherheitspolitik erscheinen. Es sollen einerseits neue Entwicklungen im Ost-West-Verhältnis der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik aufgezeigt, andererseits Argumentationshilfen für die Bewertung sicherheitspolitischer Alternativen auf der Grundlage der gültigen NATO-Strategie angeboten werden. Darüber hinaus kann die SIPO-Ecke einen Dialog entfachen, in dem die sicherheitspolitischen Rahmbedingungen und die Legitimation des militärischen Dienstes zur Sprache kommen.

Das Konzept der "Stabilen Abhaltung" (Teil I)

Der Washingtoner Vertrag über die Vernichtung der Mittelstreckenwaffen kurzer und längerer Reichweite vom 08.12.87 liegt hinter uns. Er ist nunmehr auf dem 4. Gipfel zwischen Reagan und Gorbatschow ratifiziert worden. Dieser Vertrag ist das Ergebnis und der bisherige Höhepunkt einer Politik, wie sie in der Konzeption des belgischen Außenministers Harmel zugrundegelegt und bis heute gültige Nato-doktrin geblieben ist. Eine Politik, die dem Element einer bedrohungsge-rechten Verteidigungsfähigkeit, die Elemente von Vertrauensbildung und Entspannungs-bemühungen hinzugesellt, um Sicherheit auf Dauer zu erreichen. Seit ca. 2 Jahren ist die Sowjetunion erstmals ernsthaft daran interessiert, in einen umfassenden Dialog mit dem Westen einzutreten.

Die Moskauer Allunionskonferenz, die am 02.07.88 in dem Beschluß gipfelte, den Umbau gesamtpolitisch umfassend voranzutreiben, macht deutlich, welche Hoffnungen sich auf Gorbatschow, diesen dynamischen Jungunternehmer richten, der ein bankrottetes Unternehmen wieder flottzumachen versucht. Die Unumkehrbarkeit dieses Prozesses ist wahrscheinlicher geworden. Es ist zu wünschen, daß das westliche Bündnis jetzt sein politische Vitalität beweist und ausprobiert, ohne blauäugige Vertrauensvorschüsse, aber auch ohne dogmatisches Konfrontationsdenken.

Dazu hat das Forschungsprojekt "Stabilitätorientierte Sicherheitspolitik" der Max-Planck-Gesellschaft das Konzept der "Stabilen Abhaltung" unter Federführung des General a.D. Gerd Schmücke und Albrecht von Müller in die aktuelle Fachdiskussion eingebracht. Die Umrisse dieses Gesamtkonzepts zur Um- und Abrüstung in Europa sollen im Folgenden dargestellt werden. Den Autoren kommt es zunächst auf dreierlei an:

1. Die Definition einer übergeordneten Zielsetzung europäischer Sicherheitspolitik
2. Die Forderung, die militärischen Mittel der NATO auf diese übergeordnete Zielsetzung abzustimmen und nicht umgekehrt vorzugehen
3. Die Notwendigkeit, die Politik der Rüstungskontrolle und den Prozeß der Streitkräftemodernisierung aufeinander abzustimmen.



Ganzjährig
geöffnet

HETTLAGE

Rheine
Matthiasstr. 25

Zunächst wird festgestellt, daß das Abschreckungskonzept Krieg bisher verhindert habe. Gleichzeitig habe das beiderseitige Bemühen um Vergeltungsfähigkeit jedoch einen Prozeß des Wettrüstens in Gang gesetzt, der stabilitätsfeindlich gewesen sei. Daher bestehe aus mindestens drei Gründen Anlaß, das sicherheits- und verteidigungspolitische Rahmenkonzept zu überdenken.

ERSTENS bedrohen technologiebedingte Destabilisierungsprozesse die Sicherheit sowohl des Westens wie auch des Ostens.

ZWEITENS hat Tschernobyl das Vernichtungspotential auch beschränktester Nukleareinsätze nochmals deutlich gemacht.

DRITTENS hat die amerikansiche Regierung selbst mit SDI und der damit ver-

bundenen In-Frage-Stellung der amerikanischen Nukleargarantien den Weg frei gemacht für eine umfassende Strategie-debatte.

Bislang wurde die politische Realität grundsätzlich im Denkmuster konfrontativer Machtpolitik interpretiert. Dadurch wurden Chancen eines konstruktiven Umbaus des Ost-West-Konflikts von vorneherein verbaut. Die Autoren meinen, daß durch eine Besinnung auf die Geschäftsgrundlagen der NATO, nämlich den Harmel-Bericht, die NATO mehr und damit lebensfähiger ist, als ein rein militärischer Zweckverband. Langfristiges Ziel ist dabei der friedliche Wandel des Ost-West-Konfliktes. Militärisch erfordert dies nach Meinung der Forschungsgruppe die Umstellung auf eine stabile, wechselseitige Abhaltung auf möglichst niedri-

gem Niveau. Bei Sicherstellung von Stabilität soll also die relative Bedeutung des Militärischen im Ost-West-Verhältnis systematisch zurückgedrängt, der wirtschaftliche und gesellschaftliche Austausch stattdessen erweitert werden.

Im Militärischen ist das vorrangige Ziel der nächsten Jahre die Reduzierung der konventionellen und nuklearen Potentiale auf das für stabile Abhaltung unverzichtbare Minimum.

Unter konventioneller Stabilität verstehen die Autoren "...den Zustand einer robusten wechselseitigen Verteidigerdominanz. Hier geht es also um ein militärisches Kräfteverhältnis, bei dem die nicht durch Überraschungsschläge zu gefährdende Verteidigungsfähigkeit beider Seiten deutlich größer ist als die Angriffsfähigkeit des jeweiligen Gegenübers."

Die Verwirklichung eines derartigen Zustands setzt die bewußte Verstärkung der Verteidigungsfähigkeit bei gleichzeitigem Abbau von Angriffsfähigkeit in Ost und West voraus, und zwar sowohl in Bezug auf die Modernisierung der Streitkräfte als auch mit den Mitteln der Rüstungskontrolle. Die Modernisierung soll einerseits vor der Angriffsfähigkeit des Gegenübers überlegen machen, andererseits soll sie den rüstungskontrollpolitischen Handlungsspielraum bewahren bzw. ausweiten.

Angesichts der heutigen und künftigen finanziellen Rahmenbedingungen ist eine bessere Integration von militärischen und zivilen Infrastrukturen von Bedeutung, da ein bisheriges Höchstmaß an Zweigleisigkeit auch zur Verdoppelung von Kosten bei der Beschaffung geführt habe. Beispiele für eine stärkere Integration wären der Instandsetzungs-, Nachschub-, Bau- und Sanitätsbereich. Künftig ist

nach Auffassung der Forschungsgruppe stärker die sinnvolle Nutzung neuer Technologien für den konventionellen Bereich zu beachten, denn die Vergangenheit hat gezeigt, daß sie durchaus immer jene wirkungsstärkenden und kostendämpfenden Auswirkungen hatten, wie sie gerade von Herstellern immer wieder behauptet wurden. Um technologische Fortschritte, die den konventionellen Rüstungsbereich grundlegend verändern, z.B. im Bereich der Mikroelektronik, der Mikrooptik und der Mikromechanik, besser zu nutzen, muß zunächst einmal das Denken in Nachfolgegenerationen für Großsysteme aufgehoben werden.

Viele Chancen, die dem Westen aus seiner technologischen Überlegenheit hätten erwachsen können, seien bislang nicht genutzt worden. Neue Waffenkonzeptionen erfordern aber auch veränderte Streitkräftestrukturen und eine Weiterentwicklung der Einsatzdoktrin. Grundsätzlich sind daher technische und taktische "Monokulturen" zu vermeiden, da sie die andere Seite zu Gegenoptimierungen einladen. Konkrete Maßnahmen, die vorgeschlagen werden:

BEI LANDSTREITKRÄFTEN Verbesserungen bei modernen Sperrmitteln und bei intelligenten Minen sowie lokal rekrutierbare Verstärkung präserter Infanteriekomponenten. Professionalisierung mechanisierter Verbände und Reduzierung auf das Maß, daß zur Vorneverteidigung und Wiederherstellung der territorialen Integrität erforderlich ist. Die durch neue Sperrmittel gewonnene Zeit erlaubt es den gepanzerten Verbänden rechtzeitig am richtigen Ort zu sein.





OBI das Rheine Vergnügen

Schon jeder zweite Bundesbürger ist ein Heimwerker, der kleinere Reparaturen selber ausführt. Für jede durch Eigenleistung gesparte Handwerkerstunde kaufen Selbsterbauer lieber Werkzeuge und Materialien von hoher Qualität. Alles fürs Heimwerken, für Haus, Hobby und Garten bieten die modernen **OBI Bau + Heimwerkermärkte**. **OBI-Märkte** bieten das Komplett-Sortiment unter Dach und Fach. Für ausreichend Parkplätze ist stets gesorgt.

BEI LUFTSTREITKRÄFTEN, vor allem bei der Luftverteidigung, wird vorgeschlagen, soweit wie militärisch verantwortbar, bemannte Flugzeuge durch mobile Raketensysteme zu ersetzen. Dadurch könnten Kosten eingespart und die präemptive Verwundbarkeit im Luftwaffenbereich entscheidend reduziert werden. (eine weitere Entlastung der Bevölkerung von Tiefflügen wäre dabei ein willkommener Nebeneffekt.)

BEI SEESTREITKRÄFTEN gelten analoge Effizienz- und Stabilitätskriterien. Flexibilität und internationale Verpflichtungen lassen es geraten erscheinen, später in den Ab- und Umrüstungsprozeß einzusteigen.

Welche Funktionen Nuklearwaffen im Konzept der stabilen Abhaltung haben und welche Fragen sich daraus ergeben, wird im 2. Teil der SIPO-Ecke behandelt.

Fortsetzung Seite 33

Vier-Tage-Marsch

Am traditionellen Vier-Tage-Marsch im holländischen Nijmegen, der in diesem Jahr zum 72. Mal durchgeführt wurde, nahmen auch 7 Angehörige unseres Geschwaders teil. Vom 19.-22.07., Startzeit jeweils um 04.00 Uhr, war täglich eine Strecke von 50 km auf Schusters Rappen zurückzulegen, ehe die begehrte Auszeichnung, das Kreuz des "KONINKLIJKE NEDERLANDS BOND VOOR LICHAAMELIJKE OPVOEDING", kurz KNBLO genannt, ausgehändigt wurde. An diesem Marsch nahmen in diesem Jahr rund 32.000 Aktive aus 43 Nationen teil, ca. 12.000 Militärs und 20.000 Zivilisten. Erstmals waren auch Angehörige der Schweizer Garde des Papstes und Bürger aus der UDSSR vertreten..

Vom JaboG 36 "W" waren es folgende Teilnehmer:



OFA Dr. Bernhard Förschner (5. Teilnahme), OLT Wendelin Marx (1. Teilnahme), HFw Harald Hoffmann (4. Teilnahme), OFw H.-J. Müller (5. Teilnahme), StUffz Markus Hille (1. Teilnahme), Ziv Hans Hunolt (1. Teilnahme) und Ziv Franz Rott (10. Teilnahme). Franz Rott feierte gleichzeitig am 2. Tag seinen 50. Geburtstag.

Wir versorgen Sie mit

Erdgas

zum Heizen, Kochen, Warmwasserbereiten

Erdgas ist zukunftssicher in der Lieferung
bequem in der Anwendung
umweltfreundlich im Verbrauch

Strom

umweltfreundlichste Energie, die uns das Leben leichter und angenehmer macht

Trinkwasser

hygienisch und chemisch einwandfrei,
von Lebensmittelchemikern
ständig überwacht

rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr



Stadtwerke Rheine

Hafenbahn 10 — Telefon 45-0
KUNDENEIGEN — KUNDENNAH

Großer Zapfenstreich

Stadt
Rheine
Das Rheine Erlebnis

Großer Zapfenstreich am 27. Oktober 1988

Zum Ausklang der 1.150-Jahrfeiern der Stadt Rheine führen die Bundeswehrangehörigen des Standortes als Referenz an die Stadt einen "Großen Zapfenstreich" durch.

An dieser Stelle möchte ich etwas zur Geschichte und zum Ablauf des Zeremoniells schreiben, um das Verständnis und die Kenntnis aufzufrischen und Ihnen damit die Grundlage für ein erklärendes Wort hierzu gegenüber unseren zivilen Mitbürgern zu geben.

1. Der Begriff

Zur Zeit der Landsknechte war es Brauch, abends zu einer festgesetzten Stunde in den Feldlagern die Ordnung des Lagers für die Nacht herzustellen und den Beginn der Nachtruhe anzuzeigen. Das Zeichen für den Beginn der Nachtruhe wurde vom Profos gegeben, der in den Söldnerheeren der damaligen Zeit die Regimentsjustiz innehatte. Zu den Klängen des "Spils" (Trommler und Pfeifer) zog der Profos durch die Schänken und gebot mit einem Schlag oder Streich auf den Zapfen des Fasses das Ende des Ausschanks. Der Wirt durfte keine Getränke mehr ausschenken, die Landsknechte mußten die Schänke verlassen und sich zur Nachtruhe begeben.

2. Die Entwicklung zum heutigen Zeremoniell

Aus der oben beschriebenen Amtshandlung entwickelten sich im 17. Jahrhundert bei den verschiedenen Truppenteilen unterschiedliche Signale für den Beginn der Nachtruhe. Die Ausführung der Signale oblag bei der Reiterei den Trompetern, bei den Fußtruppen den Pfeifern und Trommlern, später den Signalhornisten.

Mit Beginn des 17. Jahrhunderts erhielt der Zapfenstreich neben seiner Funktion im Truppenalltag auch eine zeremonielle Bedeutung. Mit einer Kabinettsordre von König Friedrich Wilhelm III. vom 10. August 1813 wurde befohlen:

"...daß die Wachen von jetzt an, wenn Reveille (Weckruf) oder Retraite (Zapfenstreich) geschlagen wird, ins Gewehr treten, sodann das Gewehr präsentieren, wiederum schultern und abnehmen, hierauf den Czako usw. mit der Linken abnehmen und, ihn mit beiden Händen vor dem Gesicht haltend, ein stilles Gebet, etwa ein Vaterunser lang, verrichten sollen. In den Feldlagern sollen die vor den Fahnen usw. versammelten Trompeter oder Hoboisten gleich nach beendigtem Zapfenstreich ein kurzes Abendlied blasen..."

Sehr bald nach dieser Ordre wurde als das Gebet begleitendes Abendlied ein von dem Russen Dimitrij Bortnianskij vertontes russisches Militärgebet gespielt. Später wurde diesem Stück der Text "Ich bete an die Macht der Liebe" des deutschen Dichters Tersteegen unterlegt.



Die Zusammenfassung von einigen Zapfenreichstücken der Fußtruppen und der berittlenen Truppen mit dem Gebet führte dann zu der heute noch gebräuchlichen Form des Großen Zapfenreiches.

Die musikalische Aufführung beginnt mit dem "Locken zum Zapfenstreich" auf welches der "Zapfenstreichmarsch" folgt. Hieran schließt sich die "Retraite" an. (Dies sind die drei Posten - alte Retraite und Reveillesignale).

Es folgen das "Zeichen zum Gebet", "das Gebet" (Ich bete an die Macht der Liebe), "das Abschlagen nach dem Gebet" und "der Ruf nach dem Gebet".

Diesem Kernstück des Zeremoniells wurden als feste Bestandteile der "Yorksche Marsch" von Beethoven als Aufmarsch-

musik und, seit Anfang dieses Jahrhunderts, die Nationalhymne als Abschlußzeremonie (vor dem Ausmarsch) hinzugefügt.

Üblich, aber nicht zwingend vorgeschrieben, ist das Einfügen einiger geeigneter Musikstücke als Serenade zwischen dem Abschluß des Aufmarsches und dem Beginn des Zapfenreiches. (Anlässlich unseres Zapfenreiches werden hier 4 Marschlieder gespielt.)

3. Personeller Umfang

Der Zapfenstreich wird durch 190 Soldaten der Verbände in Rheine plus Teilen des Musikkorps der Luftwaffe und des Heeres aus Münster durchgeführt. Nicht enthalten in diesen Zahlen sind die zur Steuerung des Ablaufs eingeteilten Soldaten.

Das Zeremonie wird abgenommen durch den 1. Bürger unserer Stadt, Herrn Bürgermeister Ludger Meier, und dem Kommandeur des Wehrbereichs III, Herrn Generalmajor Philipp. Der Zapfenstreich wird kommandiert durch OTL Scheer vom JaboG 36 "W".

4. Anmerkungen

a) Beim Gebet - nach dem Befehl an die Ehrenformation "Helm ab zum Gebet" - erheben sich alle Gäste. Die Herren nehmen die Kopfbedeckung ab (Soldaten in Uniform ebenfalls). Nach Beendigung sind alle Gäste gebeten, wieder Platz zu nehmen.

b) Zum Spielen der Nationalhymne erheben sich ebenfalls alle Gäste, die Herren nehmen die Kopfbedeckung ab (Soldaten in Uniform behalten die Kopfbedeckung auf und grüßen).

Lassen Sie uns alle durch starke Präsenz und entsprechendes Auftreten dazu beitragen, daß unser Geschenk an unsere Garnisonsstadt und ihre zivilen Bürger ein Erfolg wird.

Willi Scheer, OTL u. stellv. Kdore

Stadt
Rheine

Das Rheine Erlebnis



EDV-Kurse



Kursangebot EDV beim Geschwader.

Ab Ende September 1988 werden verschiedene Kurse in EDV beim Geschwader angeboten. Jeweils Montags, Dienstags und Donnerstags werden 10 Abende je 3 Unterrichtsstunden durchgeführt. Das Ganze erfolgt selbstverständlich nach Dienst und als Unkostenbeitrag werden 50,- DM je Kurs und Teilnehmer erhoben.

Anspruchspartner ist **Flg Pilschert, S-1, Tel. 214 - 216.**

Folgende Kurse stehen auf dem Programm:

Allgemeine Einführung in die Grundlagen der elek. Datenverarbeitung.

Mit der geschichtlichen Entwicklung der Datenverarbeitung beginnt eine Einführung in die EDV. Von den Anfängen und Grundlagen der nötigen Hardware (Geräte und Zubehör) bis zu Standard-Software-Lösungen (Programmen) reicht diese Reihe. Neben diesen Dingen wird aber auch das Umfeld, wie z.B. Datenschutz und dergleichen angesprochen. Dabei sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Nach Abschluß des Kurses sollte jeder Teilnehmer ein Grundverständnis von der Arbeitsweise, den Funktionen, Problemstellungen und Anwendungen moderner EDV haben, die auch schon in

der Bundeswehr ihren Einzug in einigen Dienststellen gehalten hat.

Einführung in die Programmierung in PASCAL

Die Programmiersprache PASCAL bietet einen idealen Einstieg in die Programmierung von Computern, da sie entsprechend ihrem Aufbau eine strukturierende Vorgehensweise verlangt, die bei anderen Sprachen, wie z.B. BASIC nicht nötig sind. So erlernt der Teilnehmer von Anfang an die logische Gliederung von Problemstellungen und deren programm-technische Umsetzung. PASCAL ist eine relativ neue, allgemeine Hochsprache, die vorwiegend im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, neuerdings aber auch in der Wirtschaft mehr und mehr Verbreitung findet.

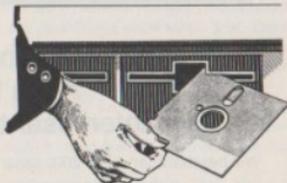
Für diesen Kurs sind keine Programmierkenntnisse erforderlich. Vorteilhaft wäre allerdings, wenn den Teilnehmern für eigene vertiefende Übungszwecke eigene Computer zur Verfügung ständen.

Fortgeschrittene Programmierung in PASCAL.

Die Möglichkeiten der Programmiersprache PASCAL gehen weit über das Niveau von BASIC hinaus. So erfolgt in diesem Kurs eine Einführung in neue Variabeltypen, wie z.B. varianten Records, Enum-Typen, etc., Rekursionen und Zeigern, Baumstrukturen und weiteren dynamischen Datenstrukturen.

Als Vorkenntnisse dieses Kurses sollten fundierte PASCAL-Kenntnisse vorhanden sein (Variabeltypen und -benutzungen, Kontrollstrukturen, Prozeduren, etc.)

Vor Anmeldung wäre ein persönliches Gespräch wünschenswert.



Warum denn auf das Kabel warten ...

... denn wir holen Ihnen viele Programme direkt vom Himmel per Satellit - ganz klar!

Fragen Sie den Fachmann - fragen Sie uns!
Unverbindliche Vorführung nach Vereinbarung möglich.

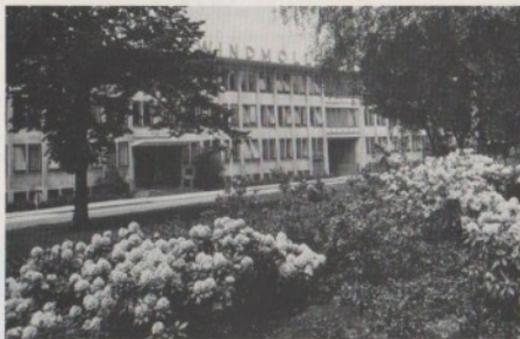
Komplette Anlage
ab **1995.-**
+ Montage



RADIO PDWA
RUNDFUNK U. FERNSEH
FACHGESCHÄFT

Rheinhe - Elter Straße 1
Telefon 0 59 71 - 6 43 16





Viele Berufe unter einem Dach. Auch für Sie ein interessanter Arbeitsplatz.

Wir beschäftigen über 2000 Mitarbeiter. — Tradition und Fortschritt haben das Image des Unternehmens geprägt.

Das Können unserer Mitarbeiter, die weltweiten Aktivitäten, das technische „Know how“

haben uns innerhalb der Branche internationales Ansehen und eine Spitzenposition eingebracht.



WINDMÜLLER & HÖLSCHER

D-4540 Lengerich · Postfach 1660 · Telefon (05481) 141 · Telex 941 322

Folienextrusionsanlagen. Flexo-, Tiefdruck- und Veredelungsmaschinen.
Sack-, Beutel- und Tragtaschenmaschinen.

Verpackungsmaschinen. Anlagen für die Gewebeerstellung und -verarbeitung.

Azubis erfolgreich



Azubis erfolgreich.

Während einer kleinen Feierstunde in der Lehrwerkstatt unseres Geschwaders überreichte der Kommandeur Technische Gruppe, OTL Gerhard Pogarell, den sechs Auszubildenden der "ersten Stunde" die wohlverdienten Facharbeiterbriefe.

In Anwesenheit der Abordnungen von Truppenverwaltung, Personalrat und örtlicher Presse sowie den Ausbildern, allen voran Herr Gutram Albrecht als Ausbildungsleiter, hob OTL Pogarell die Wichtigkeit der Ausbildung hervor.

Die vor der IHK Münster geprüften Nachrichtenmechaniker sind zu einem Beweis für das Bemühen des Geschwaders, die für junge Leute schwierige Arbeitsmarktsituation des Kreises Steinfurt zu lindern und zum anderen dem zu erwartenden Mangel an Fachpersonal im Bereich der Elektronik zu begegnen. Schließlich brauchen nicht zuletzt die "elektronischen Staffeln" in Anbetracht des "Pillenknicks" qualifizierte Soldaten und zivile Mitarbeiter; das Interesse der Azubis ist jedenfalls sehr groß...

Natürlich beenden die sechs Absolventen ihre Ausbildung nicht schon jetzt. Denn nach weiteren 1 1/2 Jahren winkt schließlich der 2. Facharbeiterbrief zum Funkelektroniker.

Nach 3 1/2 Jahren werden im September 1989 insgesamt 24 Azubis die vorbildlich ausgestattete Lehrwerkstatt bevölkern.

Vielleicht befindet sich in Zukunft auch einmal ein weiblicher Bewerber unter den angehenden Spezialisten. Übrigens wird die zukünftige Berufsbezeichnung "Kommunikationselektroniker" sein.

Den sechs Facharbeitern Michael Grabe, Jörg Grieger, Marco Wolters, Armin Mühl, Ludger Brüning und dem Prüfungsbesten Andreas Eilers für den zweiten Abschnitt der Ausbildung alles Gute und allen Angehörigen der Lehrwerkstatt weiterhin viel Erfolg, eine allzeit "spannungslose" Zusammenarbeit und "Sperrschichtsfreie" Kameradschaft.

Wilmes, Hptm

DIVISIONSMEISTERSCHAFTEN 1988

3. Luftwaffendivision

beim
Jagdbombengeschwader 36
 „Westfalen“

Sportfest der 3. Luftwaffendivision in Rheine.

Die Angehörigen der 3. Luftwaffendivision trafen sich im September in Rheine zum sportlichen Wettkampf.

Ca. 350 Sportler von 9 Luftwaffenverbänden aus dem Bereich der 3. Luftwaffendivision Kalkar trafen sich am Donnerstag, dem 1. September im Rheinener Jahn Stadion zum jährlichen Divisionsportfest.

Der ausrichtende Verband war unser Geschwader.

Der Divisionskommandeur, Generalmajor Klaus Rimmek eröffnete mit einer Gedenkminute für die Opfer des Ramsteiner Unglücks die Wettkämpfe.



Auftakt der Meisterschaften bildeten die Hundertmeterläufe, der Weit-, der Hochsprung und das Kugelstoßen. Es wurde in 6 Altersklassen gekämpft.

Dabei kam es bereits zu bemerkenswerten Ergebnissen.

In der Altersklasse 2 (25-32 Jahre) erreichte der Oberfeldwebel Bernhard Willen von unserem Geschwaderstab eine Zeit von 11,4 Sekunden auf 100 Metern und belegte damit den ersten Platz in seiner Altersklasse. Im Gesamtfeld der Wettkämpfer siegte der OGeFr Straenz Altersklasse 1 vom Kommando 3. Luftwaffendivision mit 11,31 Sekunden auf 100 Meter.



Der Zivilbedienstete Josef Scholtzyk vom Jagdbombengeschwader 38 aus Schortens stieß in der Altersklasse 4 (bis 45 Jahre) die Kugel immerhin auf 13,57 Meter.

In der Altersklasse 2 übersprang der Zivilbedienstete Friedrich Boysen vom Aufklärungsgeschwader 52 aus Leck eine Höhe von 1,92 Meter.

Die beste Weite konnte der Gefreite Dietmar Mockel in der Altersklasse 1 (bis 25 Jahre) vom Flugkörpergeschwader 2 aus Geilenkirchen mit 6,77 m erreichen.

In den läuferischen Disziplinen der Distanzen 75 - 5.000 m waren weitere herausragende Leistungen zu verzeichnen. So konnte der Zivilangestellte Herbert Tepe, Deutscher Meister im Triathlon und Angehöriger des "Westfalengeschwaders", in der Altersklasse 4 in nur 9,43 Minuten die 3.000 Meter Distanz hinter sich bringen.





Der Zivilangestellte Heinz Stiller erreichte in der Altersklasse 6 mit 49 Jahren als ältester Teilnehmer in der gleichen Disziplin 10,15 Minuten.

Der älteste Teilnehmer im Gesamfeld war der Angestellte Helmut Hoppe vom Jagdbombergeschwader 38, der mit 59 Jahren noch hervorragende Leistungen erbrachte.

Mit 15,50 Minuten konnte der Oberleutnant Pusch vom Jagdbombergeschwader 31 "B", Nörvenich, in der Altersklasse 3 (bis 40 Jahre) den ersten Platz bei der 5.000 m Strecke belegen.

Höhepunkt der Wettkämpfe war die 4 x 400 m Staffel und die 4 x 100 m Staffel. Hier gewannen die Mannschaften aus der 4. Luftwaffendivision Aurich und das Flugkörpergeschwader 2 aus Gellenkirchen.

Aber auch bei den Ballspielen ging es um gute Plazierungen, so konnte das Jagdbombergeschwader 36 "Westfalen" mit einem Handballergebnis von 15:13 Toren gegen das Jagdbombergeschwader 31 "B", den von der Stadt Rheine gestifteten Wanderpokal gewinnen. Divisions-



STILL



Die Stapler
und Schlepper für
Streitkräfte

...weil man sich auf STILL verlassen kann.

STILL GmbH - Wehrtechnik - Berzeliusstr. 10
2000 Hamburg 74 Tel. 040 - 73112 511

Bei der Erfüllung Ihrer Wünsche hilft Ihnen die Bank an Ihrer Seite



Mit unserem **Privatkredit** läßt sich Ihr Vorhaben schnell und zinsgünstig in die Tat umsetzen.

Eine Rückzahlung in festen Monatsraten ist ebenso möglich wie eine individuelle Regelung der Tilgung.

Sprechen Sie einmal mit unserem Kundenberater.



Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite

Filiale Rheine, Emsstraße 36, Telefon: 05971 / 4000-30

IHR TAXI

Ruf 84411

TAXI-ZENTRALE RHEINE e. G.
Transportverträge mit allen Krankenkassen

PKW · LKW · VW-BUSSE

AUTOVERLEIH maatje

Mietmöbelwagen für den preiswerten Umzug

Konrad-Adenauer-
Ring/Walshagen-
straße 29

Telefon
05971/64488

4440 Rheine

NOBID

meister im Volleyball wurde das Jagdbombengeschwader 31 "B" und im Faustball das Jagdbombengeschwader 43.

Höhepunkt der Ballsportarten bildete das Divisionsendspiel im Fußball auf dem Grün des Jahn Stadions zwischen den Vertretungen des JaboG 31 "B" und JaboG 41. Sieger wurde hier auch das JaboG 31 "B" mit 4:0 Toren.

Der begehrte Pokal für den erfolgreichsten Verband ging an den Divisions Gesamtsieger, die Mannschaft des Jagdbombengeschwaders 31 "B".

Nach der letzten feierlichen Siegerehrung dankte der Divisionskommandeur dem ausrichtenden Verband, indem er Oberst Menge zum guten Ablauf des Sportfestes gratulierte.



Urlaub ab Amsterdam natürlich

im Fachgeschäft für REISEN

**Reisebüro
Stehning GmbH**

Marktstraße 7 - 4440 Rheine
Telefon 0 59 71 - 5 02 66

Coca-Cola is it!



Friggemann GmbH & Co. KG

Gausebrink 71 · 4434 Ochtrup
Fernruf (0 25 53) 10 55

Brille tragen - Grünewald fragen



**OPTIK
BRILLEN
GRÜNEWALD**

Staatl. gepr. Augenoptiker + Augenoptikermeister
Emsstraße 24 — Telefon 2227 4440 Rheine
Grönigstraße 4 — Telefon 1353 4440 Mesum

Sipo-Ecke Teil 2

Das Konzept der "Stabilen Abhaltung" (Teil 2)

Bei Nuklearwaffen sehen die Autoren zwei Funktionsbestimmungen als wesentlich an:

1. die andere Seite vom Einsatz ihrer Nuklearwaffen abzuhalten und
2. einen Faktor letztendlicher Unsicherheit in bezug auf ein Eskalationsrisiko zu schaffen.

Gerade in der zweiten Funktion, so behauptet das Forschungsteam, bedarf es keines lückenlosen Eskalationsmechanismus, denn der Abhaltungswert ist umso größer, je weniger Ort und Zeitpunkt eines möglichen Einsatzes durch einen Angreifer kalkulierbar sind. Gleichzeitig muß jedoch vermieden werden, daß das eigene Nuklearpotential in der gegnerischen Perzeption die Befürchtung eines militärisch bedrohlichen Entwaffnungsschlages fördert. Dies nämlich würde in einer Krise zu größter Nervosität und damit gefährlicher Instabilität führen. Die Einbeziehung von Nuklearwaffen ist für die Autoren noch unverzichtbar. Sie sollte jedoch wieder stärker auf ihre politische Funktion zurückgeführt werden. Dazu wäre in Europa eine Reduzierung auf wenige hundert Sprengköpfe sowie die Abschaffung nuklearfähiger Artillerie sinnvoll und ausreichend.

Aus Gründen der Stabilität ist nach Auffassung der Autoren der Aufbau umfangreicher Fähigkeiten zu Präzisionsschlägen tief ins gegnerische Hinterland problematisch. Ein derartiges Potential würde die Angreifer- und Präemptionsvorteile in der Krise drastisch erhöhen. Auf der

anderen Seite dürfte es zutreffen, daß die Fähigkeit, einen Angreifer auf eigenem Territorium Schaden zufügen zu können, die Abhaltung erhöht.

Die Frage ist also, wie man diesen Abhaltungseffekt durch Schadensandrohung für den Angreifer sicherstellen kann, ohne gleichzeitig Instabilität durch hohe Angreifer- und Präemptionsvorteile zu erzeugen.

Schmükle und v. Müller schlagen daher vor, den bisherigen Alternativen von Counter-Force*) und Counter-Value*) ein drittes Element, nämlich Counter-Funktionen hinzuzufügen. Dabei geht es um das selektive Außerkräftsetzen von Knotenpunkten der ökonomischen Infrastruktur, z.B. Umspannwerke im System der Elektrizitätsversorgung. Die Androhung einer Ausschaltung dieser Schlüsselemente der volkswirtschaftlichen Funktionsfähigkeit kann empfindliche Schadenswirkungen auch ohne dauerhafte Zerstörung und Massenvernichtung erreichen.

Counter-Funktions-Systeme könnten ein robustes Abschreckungs- bzw. Abhaltungspotential darstellen und gleichzeitig eine Vielzahl von nuklearen Systemen und äußerst kostspieligen Einsatzsystemen bei den Land- und Luftstreitkräften in Europa überflüssig machen. Die Autorengruppe macht zur besseren politischen Kontrollierbarkeit und militärischen Eingliederung der Nuklearsysteme in der NATO drei Vorschläge:

1. Atomwaffen sollten aus herkömmlichen Verbänden herausgenommen und in einem Spezialverband zusammengefaßt werden, der dem SACEUR direkt untersteht. Zweck ist die Straffung der

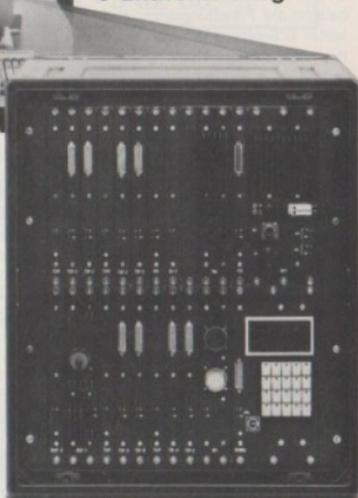
Multi-Kommunikationssystem



MKS 200

als digitale

- Knotenvermittlung
- Bündelvermittlung
- Endvermittlung



Systementwicklung, unterstützt durch Simulationsverfahren

Systemrealisierung mit modularen MKS 200-Bausteinen für

- mobilen und stationären militärischen Einsatz
- Vermittlung von Kanälen mit unterschiedlicher Wort- und Rahmenstruktur (PCM-DCDM)
- Konfigurierbarkeit von Einzel- und Netzbetrieb mit
- einheitlicher Schnittstelle zum Vermittlungskern für
 - Einzelkanalschnittstellen
 - Bündelschnittstellen
 - Sonderrechner (Konferenz, Transcoding, BITE usw.)
 - freizügige Bestückung mit Standardbaugruppen
 - alle Leistungsmerkmale gemäß EUROCOM
 - Duplex-Konferenz

Philips Kommunikations Industrie AG
Thurn-und-Taxis-Straße 14 · 8500 Nürnberg 10
Telefon 09 11 / 5 26-01



PHILIPS

Kommandostruktur und der politischen Kontrolle.

2. Der europäische Einfluß bei nuklearen Entscheidungen des US-Präsidenten sollte sichergestellt sein, auch wenn der NATO-Rat funktionsunfähig würde. Dazu sollte beim amerikanischen Präsidenten ein Krisenkabinett eingerichtet werden, das aus in Abwehfragen versierten Politikern besteht, die für die Abschnitte Nord, Mitte und Süd zuständig ist.

3. Die Stelle des NATO-Generalsekretärs sollte mit einem Amerikaner, die des SA-CEURS mit einem Europäer besetzt werden. Dadurch könnten einerseits die politischen Bindungen zwischen Europa und Amerika, andererseits die Verantwortung Europas für ihre militärische Sicherheit verstärkt werden.

* Counter-Force = gegen mil. Ziele gerichtete Präzisionsschläge

* Counter-Value = rel. undiff. Schläge mit dem Ziel der Massenzerstörung
Neben einem integrierten Verteidigungskonzept bedarf es nach Auffassung der Autoren auch eines integrierten Rüstungskontrollkonzeptes für die Land- und Lufwaffenstreitkräfte zwischen dem Atlantik und dem Ural. Dazu muß die NATO die rüstungskontrollpolitische Initiative zurückgewinnen. Es wäre sehr un-

günstig, wenn die NATO in der westlichen Öffentlichkeit als rüstungsscheue und Status-Quo-orientierte Gruppierung vorgeführt werden könnte. Dies würde das Ansehen und den politischen Rückhalt schwächen. Es gibt keinen Grund für ein reines Verteidigungsbündnis demokratischer Staaten, sich von irgend jemand an Abrüstungsbereitschaft übertreffen zu lassen - vorausgesetzt die Abrüstungsschritte führen zu größerer Stabilität und beeinträchtigen nicht das Primat der Kriegsverhinderung.

Ausgehend von einem umfassenden Sicherheitsbegriff, der militärischen, politischen, ökonomischen und technologischen Sachverhalten Rechnung trägt, sollte die NATO innovative Rüstungskontrollvorschläge vorlegen.

Im Zentrum des Interesses steht die Stabilisierung des konventionellen Rüstungsbereiches. Hier liegt die Nagelprobe für die Entspannungsbereitschaft der Kremel-Führung.

Dabei sollte man sich auf gleiche Obergrenzen für besonders offensivgeeignetes Großgerät deutlich unterhalb, besser eine um die Hälfte der heutigen NATO-Bestände reduzierte Größenordnung verbunden mit einer Dichtebegrenzung für die verbleibenden schweren Verbände einigen. Jede Seite kann aber soviel

Jetzt neu bei uns:

Badmintonschläger
und -bälle von



SCHUH+
port

SCHUH+
port

GREVINGA

Rheine, Osnabrücker Str. 267
Telefon (05971) / 72453

Wir rechnen über die KKBw ab.

Sprengmittel, Panzer- und Flugabwehrsysteme sowie nichtmechanisierte Infanterieverbände aufbauen, wie ihnen jeweils zum Schutz gegen das verbleibende Offensivpotential der anderen Seite erforderlich erscheint.

Weitere Maßnahmen einer Entwicklung bis zu einer völlig unzweifelhaften, wechselseitigen Vertrauensdominanz sind: zeitlich eng begrenzter Munitionen in den verbleibenden Depots

-Ausbau defensiver Mobilität auf dem eigenen Territorium

-Abbau logistischer Infrastruktur für strategische Offensivoperationen.

Der hier skizzierte, weitergehende Rüstungskontrollansatz verbindet also stabilitätstheoretische Vorteile mit einer wesentlich besseren politischen Akzeptabilität auf östlicher Seite, ohne daß er von der Krenel-Führung tiefe Rüstungseinschnitte verlangt und der NATO nur kosmetische Korrektur im konventionellen Bereich auferlegt.

Vom Osten werde stattdessen noch etwas mehr, dafür aber auch von der NATO eine substanzielle Reduzierung gefordert.

Bei den Kampfpanzern würde sich beispielsweise ein Verhältnis der Reduzierung von ca. 50% auf NATO-Seite gegenüber ca. 80% beim Warschauer Pakt ergeben.

Insgesamt würde durch die hier vorgeschlagenen Maßnahmen ein Kräfteverhältnis sichergestellt, daß jegliche Angriffsplanung schon rein militärisch von vornherein ad absurdum führen würden. Dadurch bestünde auch in einer Krise, so die Autoren weiter, ein maximaler An-

reiz, in jedem Falle selbst nicht die Rolle des Angreifers zu übernehmen. Wenn dies aber der Fall ist, wenn also auf Grund des militärischen Erfolgskalküls keine Seite mehr bereit ist anzugreifen, dann ist das übergeordnete Ziel einer krisenstabilen Kriegsverhinderung erreicht. Mit der stabilen Abhaltung legen die Autoren einen differenzierten Ansatz vor, mit dem durchaus in einer Diskussion um ein NATO-Gesamtkonzept eine Reihe bedenkenwerter Elemente einfließen können.

Noch nie seit dem 2. Weltkrieg war die Frage, wie es mit der NATO im Spannungsfeld von Rüstungskontrolle und Verteidigung im Ost - Westverhältnis weitergehen soll so schwierig zu beantworten wie momentan.

- Soll die Modernisierung der Lance-Raketen durchgeführt, oder soll eine 3. Nulllösung vorgeschlagen werden?

- Wie kann der europäische Pfeiler gestützt werden?

- Welche Entscheidung wird es bei START und MBFR geben?

- Und wie wird schließlich das bis Ende September vorzulegende NATO-Gesamtkonzept aussehen?

Sicher kann der hier dargelegte Vorschlag eine Hilfe zur Beantwortung dieser Fragen sein.

Jürgen Gieseke, Major

Fliegende gut zu Fuß



Wer hätte das gedacht?

Fliegende Staffel Sieger beim Infanteriewettkampf!

22 km Marsch mit Gepäck, Waffenkiste, Gewehrschießen, Hindernisbahn und vieles mehr - so lautete die Ausschreibung der Luftwaffensicherungsstaffel des Geschwaders zum Infanteriewettkampf.

Dadurch auf den Plan gerufen meldete die Ausbildungsstaffel eine vier Mann starke Gruppe. Nachdem "Grünzeug" aus der Mottenkiste geholt und die arbeitstüchtigen Kampfstiefel aufgepoliert worden waren, trafen sich die beiden Flieger Hptm Klein und Hptm Michalski, der Fotomeister SU Behrend und der Gefechtsstandmeister Uffz Tacke am Morgen des 13. Juli am Startplatz.

Als "schärfste Konkurrenten" konnte dort sogleich die Gruppen der Lw-Sicherungsstaffel ausgemacht werden. Die "Fliegende Gruppe" mutete wohl eher etwas exotisch an, waren doch die beiden Hauptleute die einzigen Offiziere im gesamten Starterfeld.

Die unterschiedlichen Aufgaben an den 10 verschiedenen Stationen wurden mit kameradschaftlichem Zusammenhalt ge-

meistert. Während die Unteroffiziere bei der ABC-Abwehr und bei der Versorgung von Verwundeten für gute Punkte sorgten, konnten die Piloten bei der Flugzeugerkennung oder beim Navigieren nach Karte auf ihre fliegerische Erfahrung zurückgreifen.

Als zuletzt beim Fliegerilmarsch noch die Beszeit erlaufen wurde, war klar: So schlecht konnten wir gar nicht abgeschnitten haben! Um so größer war die Freude, als sich beim Addieren der Marschzeit und der Punkte herausstellte, die ZAE hat den Wanderpokal gewonnen.

Es bleibt noch unserer Sicherungsstaffel für die hervorragende Organisation und Durchführung zu danken. Der Aufbau dieses Wettbewerbs, als Kombination von Ausdauer und Geschicklichkeit, ist als geglückt zu bezeichnen und wird hoffentlich in Zukunft beibehalten.

Auf ein Neues beim nächsten Mal!
P.S.: Es ist übrigens nur ein Gerücht, daß Unteroffizierlehrgänge demnächst in der ZAE durchgeführt werden sollen.
Hptm Klein, AusbStff ZAE

Epping

Mit Freunden sich wohlfühlen in der Gaststätte

- **Gaststätte** im Ausschank *König-Alteisen*
- **Gesellschaftsraum** für 120 Personen und mehr
- **Café** und Konditorei

Walter **Epping** Kettelerstraße 7 - Tel. 05458/7061

Kantine Fliegerhorst Hopsten - Walter EPPING

Für Staffelfeiern und Kameradschaftsabend sowie Familienfeste empfehlen wir **SPEISEN** und **KALTE BUFFETS**
(nach Vereinbarung - Tel. 05458/7061)



Dienstjubilare



Dienstjubilare

Am 1.7.88 feierten HFw Peter Klingenberg, HFw Günter Kunzmann und HFw Eugen Schmitz im Kreise ihrer Kameraden ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte der Kommandeur der Technischen Gruppe den Jubilaren die Dankesurkunden des Ministers.

HFw Klingenberg

HFw Peter Klingenberg, geb. am 3.3.44 in Lauenburg, trat am 1.7.63 in Landsberg/Lech in die Luftwaffe ein. Nach seiner Grundausbildung wurde er

als LfzMech zur WaSLw 10 nach Jever versetzt.

Am 1.12.66 erfolgte die Versetzung zur InstStff JaboG 36 "W", wo er zunächst als 1. LfzMech und LfzMechMstr diente. Seit Oktober 1973 ist HFw Klingenberg als StabsDstFw und LfzInstFütMstr in der Technischen Gruppe des Geschwaders tätig und hat sich dort durch sein bemerkenswertes Organisationstalent und seine vertrauensvolle Zusammenarbeit verdient gemacht.

HFw K. hat vom 16.7.87 bis 15.5.88,

neben seinen sonstigen Aufgaben in der Teileinheit Arbeitsplanung, die Aufgaben des InnDstBearb B und Stiffw beim Stab Technische Gruppe wahrgenommen. In seiner Freizeit geht HfW Klingenberg sportlichen Interessen nach. Hierbei insbesondere Segeln und Motorbootfahren.

HfW Kunzmann

HfW Kunzmann, gebürtig am Rhandermoor/Leer, trat als gelernter Elektroinstallateur vor 25 Jahren seinen Grundwehrdienst in Pinneberg an.

Bis Ende 1965 wurde er beim JaboG 35 als Elektromechaniker auf dem Waffensystem Fiat G 91 ausgebildet und eingesetzt.

Da es jedoch waschechte Ostfriesen immer in die Nähe ihrer Heimat zieht, wurde er nach einer kurzen Zwischenverwendung beim LeKG 41/Husum zum JaboG 43 nach Oldenburg versetzt.

Nachdem er hier zum LfzAusrMstr ausgebildet war und wohl aufgrund der Kdo-Aufenthalte in Deci die wärmende Eigenschaft der Sonne kennengelernt hatte, ließ er sich im Mai 1974 nach Sardinien versetzen. Mit soviel aufgetankter Sonne konnte er dann im Mai 1978 unbedenklich seinen vorerst endgültigen - etwas regnerischen - Standort hier beim JaboG 36 - also wieder fast in Ostfriesland - in Besitz nehmen.

Obwohl die Phantom für ihn ein neues Waffensystem war, konnte HfW Kunzmann sich aufgrund seiner fundierten technischen Kenntnisse schnell einarbeiten. Mit Elan und großem Pflichtbewußtsein führt er seit dem 2.5.78 erfolgreich die Teileinheit Elektrik.

Sein Einsatz als Sportunteroffizier der Staffel ist aufgrund seiner sportlichen Lei-



stungsfähigkeit ein ständiger Auslöser von schlechtem Gewissen bei vielen Soldaten.

HfW Eugen Schmitz

HfW Eugen Schmitz, geb. am 2.11.42 in Münster, trat am 1.7.63 als gelernter Elektroinstallateur in die Dienste der Bundeswehr ein.

Nach seiner Grundausbildung in Pinneberg erfolgte die Versetzung zum JaboG 36 "W". Hier wurde er zunächst als LfzElektroMech und 1. LfzElektroMech im Bereich der InstStff eingesetzt und im März 1965 auf das Waffensystem F-104G umgeschult. Ab dem 2.1.67 Verwendung als FlAusrMstr ebenfalls bei InstStff JaboG 36 "W".

Am 1.2.70 wurde HfW Schmitz zum Stab der Technischen Gruppe versetzt, wo er zunächst als Flugausstattungsprüfer arbeitete, bevor er 1975 zum Flugzeugelektroniker ausgebildet und auf das WS F-4F umgeschult wurde.

Seit dem 1.4.84 ist HfW Schmitz wieder als Nachprüfer LfzAusrüstung tätig. Sein fachlicher Rat wird bei Problemen jederzeit gesucht und seine Fachkompetenz von Untergebenen und Vorgesetzten geachtet und anerkannt.

In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit der Modelleisenbahn.

Dienstjubilare



Hptm Hans Weidenhaupt

Am 1.7.1988 vollendete Hptm Hans Weidenhaupt, Angehöriger der Flugbetriebsstaffel sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Hptm Weidenhaupt trat am 1.7.1963 in die Bundeswehr ein und gehört seit Februar 1973 der Flugbetriebsstaffel des Geschwaders als FS-Offizier an.

Er bekleidet auf dem Kontrollturm die Funktion eines Wachleiters.

Der Kommandeur der Fliegenden Gruppe würdigte den hohen fachlichen Leistungsstand des Offiziers, der darüberhin-

aus allen sportlich interessierten Soldaten als 25-maliger Geschwadermeister in unterschiedlichen Disziplinen bekannt ist. OTL Meyer-Ricks handigte dem Jubilar die Dankurkunde des Ministers aus und schloß seinen persönlichen Dank mit ein.

5000 Flugstunden

5.000 Stunden Gesamtflugzeit.

Als Major Hans R. Beyer am 15. Juni 1988 wieder festen Boden unter seinen Fliegerstiefeln hatte, konnte er sich die 5.000ste Gesamtflugstunde in sein Flugbuch eintragen. Diese Leistung ist um so höher zu bewerten, als 90 % dieser stolzen Summe reine Jet-Stunden sind. Im Einzelnen verbuchte Maj. Beyer 1.052 Std. auf T-37, 1.627 Std. auf F-104G und über 1.770 Std. auf F-4F. Die restlichen Stunden erlog er auf den Propellermaschinen DO-28 und P-149. Um dieses Jubiläum feiern zu können, bedarf es außer fliegerischem Können und einer ordentlichen Portion Fliegerglück, auch einer hohen Motivation und ständiger Einsatzbereitschaft.

Viele seiner Fliegerkameraden haben bei weit weniger Flugstunden einiges an Haaren gelassen, doch das kann man von "Hänschen" Beyer nicht behaupten. - Man sieht es ihm zumindest nicht an.



WEGZUGEN

Elo-Wa-Staffel berichtet



Milliarden von Lira...

Milliarden von Lira, tausende Mark und hunderttausende Essenmarken! Das ist die Bilanz eines Rechnungsführers, der immerhin am 13.8.1988 stolz auf seine 25-jährige Dienstzeit beim JaboG 36 "W" zurückschauen konnte. Herr Helmut Döring, der am 13.8.63 als Stabsunteroffizier bei Stab Fliegende Gruppe als Refü begann, wechselte 1968 nach verschiedenen Einsätzen zur EloWaStff und war seither unentwegt dort im Einsatz. Aus diesem Anlaß wurde ihm die vom Kommandeur Technische Gruppe, OTL Pogarell, unterzeichnete Urkunde vom Chef der EloWaStff überreicht. Man munkelt übrigens, Helmut Döring könne mit verbundenen Augen die Farbe von Essenmarken "erfühlen"... Für seinen "zahlungskräftigen Einsatz" weiterhin alles Gute und toi, toi,toi.

Herbert Tepe - Deutscher Triathlonmeister.

Am Sonntag, dem 21.8.1988 holte Herbert Tepe in der Altersklasse über 40 Jahre, den Titel des Deutschen Meisters im Triathlon nach Rheine.

Herbert Tepe ist Angehöriger der Elo-WaStff und arbeitet "normalerweise" in der Schleudersitzwerkstatt. Bei Wettkämpfen begleiten ihn natürlich seine Frau und seine beiden Töchter (zwei und fünf Jahre alt). Sie sind seine größten Fans und die ältere Tochter geht schon perfekt mit Stopuhr und Zwischenzeiten um.

Trotz vollwertiger Mischkost verliert Herbert Tepe bei einem Wettkampf bis zu 2 Kg Gewicht und das bei reichlicher Flüssigkeitszuführung!

BRINKHOFF'S

AUS DEM HAUSE DORTMUNDER UNION

Frisch

vom

Faß

im MANNSCHAFTSHEIM

bei

ERIKA u. HEINZ HENZE

Mode, die Spaß macht

leo's surfshop

Elter Str. 60 · 4440 Rheine · 05971/85220

DRUCKEREI ALFONS GELS GmbH



Junkersstraße 10 - 4470 Meppen - Postfach 1325
Telefon (05931) 14070 - Telefax (05931) 18373

Statt lange warten, lieber länger Pause machen!

Bahnhofstr. 1, City-Haus, Rheine



Das etwas andere
Restaurant



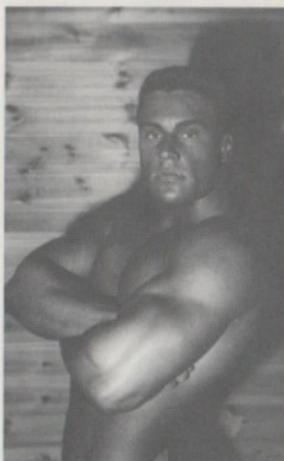
Wie man Deutscher Meister im Triathlon wird? "Ganz einfach", so Herbert Tepe, "pro Woche sollte man ca. 250 km Fahrradfahren, ca 40 km Laufen und ca. 7 km Schwimmen". Und dabei ist er noch

ein ganz normaler, freundlicher Mitarbeiter...

Herzlichen Glückwunsch!
Wilmes, Hptm

Das besondere Hobby

Bodybuilding



Mein Name ist Sebastian Vrijdaghs. Ich bin Obergefreiter in der LwSicherungsstaffel des JaboG 36 "W". Bei der Bundeswehr bin ich seit dem 02.01.86. Nach der Grundausbildung in Budel/NL wurde ich zum LwVersorgungsbataillon 1 in Erding versetzt. Dort blieb ich genau ein Jahr, dann wechselte ich am 01.04.87 zum JaboG 36 "W".



HEUTE:

**OGefr. Sebastian Vrijdaghs
Lw Sich Stff**

Aber nun zum eigentlichen Thema dieses Artikels: ich bin nicht nur Soldat, ich bin auch, oder sogar vor allem (meine Vorgesetzten mögen dies entschuldigen) Bodybuilder. Und das mit Herz und Seele. Solange ich denken kann, haben mich Muskeln fasziniert. Mir imponierten schon als Kind breite Schultern und dicke Arme. Im Alter von 6 Jahren widerfuhr mir dann folgendes: Ich saß, wie so oft, vor dem Fernseher. Meine Eltern waren nicht zu Hause und so blieb ich länger auf und sah mir noch das Abendprogramm an. Es lief eine Dokumentation über Bodybuilding. Ich war wie hypnotisiert. Am Ende des Films posierte Arnold Schwarzenegger und von diesem Augenblick an wollte ich nur noch eines - ein Bodybuilder werden. Das hört sich vielleicht etwas kitschig an, ist aber die Wahrheit.



Ich trieb sehr viel Sport, um meinen Körper zu kräftigen, unter anderem Judo, Boxen und Schwimmen. Mit dem Bodybuilding begann ich dann als 14-jähriger. An schweres Training war allerdings noch nicht zu denken, weil man den Körper erst mit schweren Gewichten belasten darf, wenn das Wachstum weitgehend abgeschlossen ist. Die noch weichen Enden der Knochen können sich sonst verformen und es kann zum frühzeitigen Hypophysenschluß kommen, was eine Beendigung des Wachstums bedeutet. Ich trainierte deshalb mit leichten Gewichten zu Hause und trat erst mit 17 Jahren in ein Bodybuildingstudio ein. Von diesem Tag an trainierte ich mindestens 6 x pro Woche, und zwar täglich 2 bis 3 Stunden. Mit 17 wog ich bei einer Körpergröße von 175 cm nur etwa 50 kg, war also sehr "mickrig". Die Atmosphäre im Studio und das sich recht schnell einstellende Muskelwachstum motivierten mich extrem und so startete ich mit knapp 18 Jahren beim "Mr. Emsland 1985". Ich belegte in der Juniorenklasse (bis 21 Jahre) einen etwas enttäuschenden 5. Platz. Die Niederlage spornte mich zu noch härterem Training an. In zwei Jahren, so schwor ich mir, wollte ich es allen zeigen. Mittlerweile war ich bei der Bundeswehr und mit dem

Training lief alles bestens. Zwar konnte ich in der Grundausbildung nur etwa 4 x die Woche trainieren und wurde etwas schlechter, aber in Erding konnte ich in "Münchens Athletenschmiede" unter Profibedingungen Bodybuilding betreiben und verbesserte mich so enorm schnell. Die Profis im Studio gaben mir Trainings- und Ernährungstips und ich lernte sehr viel über Bodybuilding.

Am 01.04.87 wurde dann zum JaboG 36 "W" versetzt. Da meine Eltern in Ibbenbüren wohnen, war ich jetzt endlich heimatnah eingesetzt. Ich nahm mir eine Wohnung und Rheine wurde mein zu Hause. Inzwischen wog ich bei einer Körpergröße von 180 cm 97 kg. Ich entschloß mich, wieder an Wettkämpfen teilzunehmen. Ich wurde Mitglied im IFBB (International Federation of Bodybuilding), der Weltorganisation des Bodybuildings mit 126 Mitgliedsländern und die drittgrößte Sportorganisation der Welt. Ich meldete mich für die Herbstsaison 1988 an.

Bei Bodybuildingwettkämpfen kommt es auf Größe, Definition (Ausarbeitung) und Symmetrie der Muskeln an. Alle Muskeln sollen möglichst groß und gleichmäßig entwickelt sein. Die Symmetrie spielt eine sehr große Rolle. Ein Athlet mit einem riesigen Oberkörper und dünnen Beinen hat keine Chance. In letzter Zeit gewinnt auch die Definition immer mehr an Bedeutung. Zwischen Haut und Muskeln sollte sich kein Fett befinden. Das Muskelrelief sollte klar zu sehen sein. Ist das erreicht, ist der Athlet im Fachjargon "trocken". (Es befindet sich kein Fett und Wasser mehr zwischen Haut und Muskeln.) Dafür muß man eine lange, sehr harte und komplizierte Diät machen. Schließlich soll kein Muskel-

gewebe eingebüßt werden.

Meine normale Kalorienzufuhr beträgt pro Tag ca. 6000 kcal. In der Diät ging ich schrittweise bis auf 800 kcal (in der letzten Woche) herunter. Von Anfang an wurde alle Milchprodukte, alle fett- und alle zuckerhaltigen Lebensmittel aus dem Ernährungsplan gestrichen. Da bleibt nicht viel übrig. Meinen Bedarf an Kohlehydraten deckte ich mit Vollkomprodukten und Obst, den Eiweißbedarf größtenteils durch Hähnchen- oder Putenschnitzel und Fisch. Dazu nahm ich Vitamin- und Mineralstoffkonzentrate, um Mangelerscheinungen vorzubeugen. Es war meine erste Diät und so war ich auf meinen Instinkt angewiesen. Ich beobachtete meinen Körper genau und notierte alle Veränderungen. Mein Timing stimmte genau und pünktlich zum ersten Wettkampf war ich "trocken" und wog 86 kg. Die Wettkämpfe lagen zeitlich alle sehr dicht beieinander, denn es ist sehr schwierig, die Wettkampfform über einen längeren Zeitraum zu halten. Der erste Wettkampf war der "IFBB Emslandcup 1988". Ich gewann in der Juniorklasse III, dem Juniorschwergewicht. (Juniorklasse I bis 70 kg, Juniorklasse II bis 80 kg, Juniorklasse III über 80 kg.) Auch beim Stechen der drei Klassensieger und wurde somit Gesamtsieger. Der nächste Wettkampf war der "IFBB Grenzlandcup 1988" in Geldern. Ich gewann erneut in der Juniorklasse III. Als letzter und mit Abstand schwerster Wettkampf kam der "Internationale Ostwestfalenpokal in Bünde.

In der Stadthalle von Bünde, vor ca. 2000 Zuschauern, kam das große Finale. Ich wurde leider "nur" Zweiter, was nach einer solchen Siegesserie natürlich etwas enttäuschend war. Aber bei der noch am gleichen Abend durchgeführten Qualifikation für die "Internationale Deutsche



Meisterschaft" gewann ich wieder und war damit für die "Deutsche" in Pforzheim qualifiziert. Leider konnte ich nicht starten, da ich mich am Tag nach der Qualifikation verletzte.

Inzwischen bin ich 21 Jahre alt und muß deshalb in den Männerklassen starten. Aus diesem Grund mache ich jetzt mindestens zwei Jahre Wettkampfpause, um nur "Masse" aufzubauen. Ich ernähre mich nach einem wissenschaftlichen Ernährungsplan, um ein Maximum an Muskelmasse bei einem Minimum an Fett aufzubauen. Ich will auch jetzt in der "Off-Saison" nicht mehr als 4 bis 6 kg über meinem Wettkampfgewicht liegen und möglichst "trocken" sein.

Ich würde gebeten, in diesem Artikel auch ein paar Tips für den Fitnessportler zu geben. Das ist sehr schwierig, weil die Menschen zu unterschiedlich und ihre Figurprobleme zu verschieden sind. Am besten geht man in ein Sportstudio und meldet sich zu einem in der Regel kostenlosen Training an. Dabei werden von einem ausgebildeten Trainer die Geräte erklärt, ein spezifischer Trainingsplan aufgestellt und ein paar Ernährungstips gegeben.

Allerdings: "Ohne Fleiß, kein Preis" oder wie man unter Bodybuildern sagt: "No pain, no gain".



GE-ES Hier ist die Qualität preiswert!
MASSIVHAUS
STEIN-AUF-STEIN
ZEHR FESTPREIS
SEIT 1977

Gratiskatalog

Einfamilienhaus
nur **134.500,- DM**

- gem. Baubeschreibung
- incl. Schluplatte u. Fundamenten
- mit 115 m² Wohngrundfläche

4441 Spelle, Rosastraße 10
Telefon 05977/341-342
BERATUNG · INFORMATION
Rainer Melckotte, Willibrenn 25.
4441 Spelle, Tel. 05977/1724

Wir haben für Sie **preiswerte**
in **Rheine** -links
die mit einem

GE-ES
MASSIVHAUS

Baugrundstücke
u. rechts der Ems -
bebaut werden können.
Angebote anfordern!

Herzlichen Glückwunsch

Beförderungen

Zum Oberfeldwebel:

Harald Rößler
Wilhelm Dierkes

Zum Feldwebel

Hans-Jörg Wolter

Zum Stabsunteroffizier:

Thomas Werth
Stefan Lührmann
Stefan Berger
martin Huck
Dirk Eiffert

Zum Unteroffizier:

Dirk Bassfeld
Dirk Meier
Wolfgang Brockmann
Norbert Rauße
Wolfgang Wolters
Martin Lütkehermölle
Karl-Heinz Ross
Peter Krümmel
Markus Baum
Stefan Weschpfennig
Jörg Sendzik
Thomas Kastner
Rainer Bleuel
Andreas Gödden
Otmär-Maria Janssen



Michael Dress
Peter Lammers
Holger Opgen-Rhein
Peer Schmidt

Karsten Hollmann
Klaus Woltering
Konrad Klösters
Klaus Beyer
Günter Stockhorst
Jürgen Meissner
Ralf-Hermann Müller
Carsten Kutzborski
Thomas Rottmann
Michael Rutmöller
Hans-Jürgen Popp
Martin-Sydney Jansen
Jörg Bernhard
Christian Schröter
Martin Helmig
Hans-Jürgen Schultheis
Volker Zarth
Matthias Voss
Mathias Matzner
Franz-Josef Bönninghoff
Thorsten Flamme
Ralf-Uwe Hegmann
Udo Leugering
Thomas Ladner
Jens Kelmer
Horst Bienek
Reinhold Lawatsch
Michael Müller
Jörg Büchter

Herzlichen Glückwunsch

Eheschließungen

OG Rose und Ehefrau Britta
OG Glufke und Ehefrau Ingrid
SU Bambach und Ehefrau Petra
SU Wameling und Ehefrau Beate
SU Duesmann und Ehefrau Birgit
Uffz Kölker und Ehefrau Martina
U Bentrup und Ehefrau Ute
Ziv. Hülasing und Ehefrau Inge
U Zajonz und Ehefrau Gabriele
StUffz Hülasing und Ehefrau Anne



Alles fürs Kind



Eiling

RHEINE, AUF DEM THIE 9, TEL. 3497

**Statt lange warten,
lieber länger Pause machen!**

Bahnhofstr. 1, City-Haus, Rheine



Das etwas andere
Restaurant

BHW DISPO 2000.
Der Bausparvertrag,
der auch
gewisse kulturelle
Voraussetzungen
erfüllt.



BHW DISPO 2000. Die neue
Freiheit beim Sparen und Bauen.

Das ist mehr als gewöhnliches Bausparen.
Damit sind Sie immer flüssig. Zum Beispiel,
um Vivaldi in Venedig genießen zu können.
Mehr darüber im neuen BHW-Bauspar-
Brosch: Sie bekommen sie bei Ihrem BHW-
Berater, der immer für Sie da ist. Oder direkt
bei der BHW Bausparkasse, 3250 Hameln 1,
Postfach 1013 22, Telefon (0515) 181,
Btx *55 255 #.

BHWA

BHW Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, Postfach 10 13 22, 3250 Hameln 1, Btx *55 255 #

Beratungsstelle: 4440 Rheine, Klosterstr. 19, Tel. 0 59 71-2345
Bezirksleiter: Hermann Hinken, 4442 Salzbergen,
Uferstraße 14, Telefon: 05976 - 2652

Herzlichen Glückwunsch

Geburten

Lt Peter u. Frau zum Sohn Dennis
SU Heller u. Frau zur Tochter Frederike
Hptm Neumann u. Frau zu den Zwillingen
Matthias und Carina

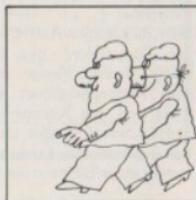
Lt Hülsebusch u. Frau zum Sohn Martin
Uffz Boomkamp u. Frau zum Sohn Dennis-Jürgen
Fw Knelmann u. Frau zur Tochter Christina
OFw Höhmann u. Frau zum Sohn Tim
OFw Stehmann u. Frau zum Sohn Christian
SU Scheffer u. Frau zur Tochter Nadine
OFw Rethmann u. Frau zum Sohn Philipp
VA Meyer u. Frau zum Sohn Philipp
Fw Güers u. Frau zur Tochter Vanessa



... vieles auf die leichte Schulter
nehmen!



... den richtigen Ton finden!



... dem ändern eine Nasenlänge
voraus sein!



Einfamilienhaus mit Garage in Spelle zu vermieten oder zu verkaufen. 7 Zimmer, 2 Bäder, Gäste WC, Einbauküche, viele Extras, großes Grundstück 950,- mtl. plus NK.
OIL Menzel 05977 / 8484 o. 02203 / 67833

Wohnmobil Ford Transit, super ausgebaut (Hubdach, Spüle Gasherd, Kühlschrank etc.), TÜV 5/89, 115000 km, Preis: VS, Telefon 05973 / 2888

Verkaufe HIFI-Commander 80 W
Preis: 100,- DM
Stereo Autoradio mit Cassette
Preis: 150,- DM
Pioneer Lautsprecher (2)
Preis: 50,- DM
Telefon 0 59 77 / 77 58

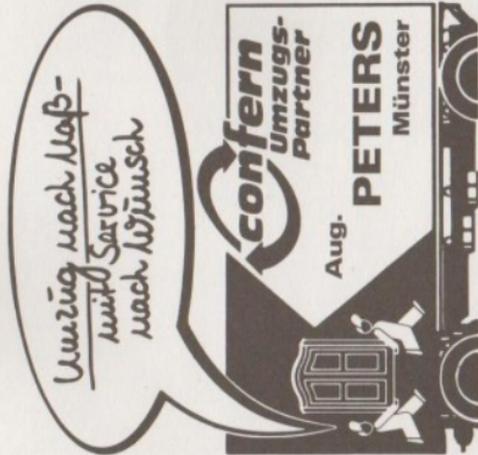
Einfamilienhaus in Rheine zu verkaufen.
150 qm Wohnfläche
(6 Zimmer, Küche, Bad)
Kaufpreis: 180.000,- DM
Telefon 0 59 71 / 8 52 46

Verkaufe: - Stereo Autoradio mit Cassette Blaupunkt Düsseldorf, Preis VB,
- Fernsehständer metallic/anthrazit mit Ablage für Videorecorder, Preis VB,
Telefon 05971 / 10354 oder App. 237

Reihenhaus in Bevercun
110 qm Wohnfläche
ab 1. Oktober 88 zu vermieten.
Informationen Maj Fahl,
Telefon 05459 / 5321

Die Fachspedition für Bundeswehr- umzüge

- In-, Ausland- und Übersee-transporte
- Lagerung
- Ab- und Aufbauen von Schrankwänden und Einbauküchen etc.
- Wohnungsreinigung
- Elektro- und Installationsarbeiten



Tel. 0251/689127, Albersloher Weg 66